PB.I-01-425

Kapitel 6: International zusammenarbeiten

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Katrin Langensiepen (Hannover RV)

Änderungsantrag zu PB.I-01

Von Zeile 424 bis 426 einfügen:
und europäischen Botschaften braucht es mehr Personal und die Möglichkeit, digital Anträge zu stellen, um die Wartezeiten für Visa von Familienangehörigen zu verkürzen. **Eine Zukunft in Sicherheit für geflüchtete Kinder und ihre Eltern darf nicht an fehlenden Dokumenten scheitern. Amtliche Identifikationsnachweise müssen pragmatisch, ohne Zwang zur Dokumentenbeschaffung und Passerneuerung bei Botschaften des Herkunftslandes, ermöglicht werden. Mit der Einführung unbürokratischer Ersatzpapiere, auch auf EU-Ebene, reduzieren wir potenzielle Repressionen, die durch das Herkunftsland über die jeweiligen Botschaften auf geflüchtete Familien und ihre Hinterbliebenen ausgeübt werden.**Auch mit humanitären Visa möchten wir Schutzbedürftigen die Möglichkeit geben, sicher nach Europa zu

Begründung

Offiziell gültige amtliche Dokumente, wie beispielsweise eine ordentliche Geburtsurkunde, sind die Basis für einen Start in ein neues, geregeltes Leben jenseits individueller Fluchterfahrungen. Doch einigen Geflüchteten gehen auf ihrer Flucht diese so wichtigen Dokumente verloren oder sie werden Opfer von Diebstahl.Die Dokumenten- und Passbeschaffungen über die nationalen Botschaften des Herkunftslandes sind oftmals mit einem großen Risiko für die Hinterbliebenen und Angehörigen der geflohenen Familien verbunden. Gerade autoritäre Überwachungsregime nutzen diesen Umstand, um Druck und Gewalt gegenüber Angehörigen im Land, aber auch durch transnationale Repressionen im Zielland auszuüben. Geflüchtete dürfen deshalb nicht gezwungen werden, bei ihrer jeweiligen Landesbotschaft neue Pässe für sich und ihre Angehörige beantragen zu müssen und dadurch totalitäre Regime durch hohe Gebühren mitzufinanzieren. Stattdessen brauchen wir einen unbürokratischen Weg, wie Geflüchtete Ersatzpapiere beantragen können. Nur so lässt sich das hohe Risiko möglicher negativer Konsequenzen vermeiden.

weitere Antragsteller*innen

Djenabou Diallo-Hartmann (Hannover RV); Rasmus Andresen (KV Flensburg); Cornelius Hantscher (KV Göttingen); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Kirsten Kappert-Gonther (KV Bremen-Nordost); Alexandra Werwath (KV Bremen-Mitte); Fabian Taute (KV Bremen LdW); Stina Reichardt (KV Bremen-Mitte); Petra Fritsche-Ejemole (KV Bremen-Kreisfrei); Bahar Haghanipour (KV Berlin-Kreisfrei); Karsten Finke (KV Bochum); Hannah Oschmann (KV Würzburg-Stadt); Anna di Bari (KV Bochum); Astrid Rothe-Beinlich (Erfurt KV); Sebastian Hansen (KV Würzburg-Land); Eberhard Hoffmann (KV Wittmund); Axel Kurth (Hannover RV); Jonas Graeber (KV Osnabrück-Stadt); Christopher Graf (KV Goslar); Pascal Striebel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Enad Altaweel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Herbert Nebel (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Sabine

Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Lucas Christoffer (KV Mainz); Willi Junga (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Jasper Robeck (KV Erfurt); André Lohde (KV Hamburg-Mitte); René Halusiak (KV Mettmann); Thore Hagemann (KV Berlin-Neukölln); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Angelika Uminski-Schmidt (KV Wolfenbüttel); Reinhard Loos (KV Erfurt); Gerrit Alino Prange (KV Potsdam); Nils Kriegeskorte (KV Ennepe-Ruhr); Lennard Gottmann (KV Berlin-Mitte); Christiane Howe (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Louisa Baumann (KV Oberhausen); Clara Padberg (KV Bochum); Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte); Dirk-Claas Ulrich (KV Göttingen); Julia Eberz (KV Frankfurt); Theodoros Ioannidis (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Anne Steuernagel (KV Berlin-Neukölln); Dominik Reich (KV Berlin-Neukölln); Nabiha Ghanem (KV Soest); Antje Westhues (KV Bochum); Sabine Grützmacher (KV Oberberg); Jens Polster (KV Celle); Shahabuddin Miah (KV Soest); Timm Schulze (KV Bamberg-Stadt); Michael Hoffmeier (KV Eichsfeld); Paula Moser (KV Dresden); Philipp Schmagold (KV Kiel)